

Werk

Titel: Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

Jahr: 1756

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804630X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0045

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

32. Und der Befehl der Esther bestätigte die Geschichte dieses Purim; und er wurde in ein Buch geschrieben.

Der
Christi Geb.
508.

W. 32. Und der Befehl der Esther bestätigte *ic.* Sie hatte von dem Könige die Macht erhalten, den Juden alles dieses anzubefehlen. **Polus.**

Und er wurde in ein Buch, oder in das Buch, geschrieben. Entweder in die öffentlichen Urkunden des Reiches; oder vielmehr in die Tagebücher, welche die Juden über ihre merkwürdigsten Begebenheiten hielten. **Polus.** Esther gab entweder aus eigener Macht einen neuen Befehl zur Bestätigung des vorigen; oder der Verstand ist, sie habe befohlen,

den gemeldeten Befehl, der die Tage des Purim bestätigte, zu einer öffentlichen Urkunde zu machen, und ihn in ein Buch zu schreiben, welches vielleicht die ganze Geschichte in sich fassete. Dieses sollte in den folgenden Zeiten zum Beweise desjenigen dienen, was zu ihrer Zeit vorgefallen war; nämlich der Gefahr der Juden, und ihrer wunderbaren Erlösung; wie auch des Befehls der Esther wegen der Feyer der Tage des Purim. **Patrick.**

weit eher zu hoffen ist, als unter ausschweifenden Lustbarkeiten allgemeiner Freudentage. Vielleicht ist auch dieses die eigentliche Ursache dieser neuen und zweyten Verordnung des Festes gewesen, da es etwan sonst bey der ersten Einsetzung verblieben seyn würde, wenn nicht etwas neues hinzuzuthun nöthig erachtet worden wäre.

Das X. Capitel.

Dieses Capitel meldet noch: 1. Wie Ahasveros seinen Herrschaften eine Schatzung aufsetzt, v. 1. II. Die Ursache der Größe des Mordechai; und wo die Geschichte des Ahasveros ferner zu finden war, v. 2. 3.

Sernach legete der König, Ahasveros, eine Schatzung auf das Land, und die Inseln des Meeres. 2. Alle Werke seiner Macht nun, und seiner Gewalt, und die Erklärung der Größe des Mordechai, welchen der König groß gemacht hat, sind dieselben nicht in dem Buche der Chronike der Könige in Medien und Persien geschrieben? 3. Denn der Jude, Mordechai, war der Zweyte bey dem Könige, Ahasveros,

W. 1. Sernach legete der König, Ahasveros, eine Schatzung auf das Land, und die Inseln des Meeres. Da der König Geld nöthig hatte: so legete er eine neue Schatzung auf alle seine Landschaften, sowohl auf dem festen Lande, als auch auf den Inseln, die zu seinem Reiche gehörten. Einige glauben, daß die Schatzungen, von welchen er sein Volk, bey Gelegenheit seiner Vermählung mit der Esther, Cap. 2, 18. befreyet hatte, nunmehr wiederum eingeführet worden sind, nachdem diese Freyheit einige Jahre lang gedauert hatte; und daß solches alles dasjenige ist, was diese Worte bedeuten. Allein dieses stimmt nicht wohl mit dem Ausdrucke überein, daß er er eine Schatzung aufsetzte. **Ufferius** 2) versteht durch die hier gemeldeten Inseln die Inseln des ägeischen Meeres, die Darius Hystaspes erobert hatte, als der erste, welcher seinen Unterthanen eine Schatzung aufsetzte: denn Cyrus und Cambyses hatten keine Schatzungen gefordert. Da sie aber einmal eingeführet waren: so blieben sie, bis auf die Regierung dieses Königs, (vermuthlich bis auf die Regierung des Schus.) **Strabo** a) spricht, die an der Secküste geforderte Schatzung sey in Silber bezahlet worden: auf dem Lande aber an den daselbst befindlichen Waaren, als Wolle, Specereyen, Vieh *ic.* **Patrick, Polus.**

W. 2. Alle Werke seiner Macht nun, und seiner Gewalt. Diese waren so groß, daß die Aegypter, in ihren Sinnbildern, den Schus durch ein Schwerdt abgebildet haben. **Plutarch** nennet ihn, wie **Jacob Cappellus** anmerket, den schrecklichsten unter allen persischen Königen. **Patrick.**

Und die Erklärung der Größe des Mordechai = sind dieselben nicht in dem Buche der Chronike = geschrieben? Diese Worte bedeuten, daß, wie derselbe König große Dinge gethan hat, so dieselben auch zum Theile dem Mordechai zugeschrieben werden müssen, nachdem er zur höchsten Würde des Reichs erhoben worden war. Die Absicht des Verfassers dieser Geschichte war aber nicht, solche Dinge zu erzählen. Daher beruft er sich deswegen auf die öffentlichen Urkunden des Reichs, welche, wie aus Cap. 6, 1. erhellet, in einem gewissen Theile des königlichen Hauses aufbehalten wurden, und noch zu der Zeit vorhanden waren, da dieses Buch geschrieben wurde. **Patrick.**

W. 3. Denn der Jude, Mordechai, war der Zweyte bey dem Könige, Ahasveros. Ich kann nicht unterlassen, hier, bey dem Schlusse dieses Buches, anzumerken, wie der Verfasser den Mordechai so oft einen Juden nennet, (man lese Cap. 9, 29, 31.) daß ich beynähe glaube, es sey nicht von einem Juden: sondern von einem gewissen Judengenossen aus Persien,

2) Ad Ann. Per. Julian. 429. a) Lib. 15. p. 735.

Jahr
der Welt
3496.

Vor
Christi Geb.
508.

ros, und groß bey den Juden, und angenehm bey der Menge seiner Brüder, indem er das Beste für sein Volk suchete, und für das Wohl seines ganzen Saamens redete.

Persten, geschrieben worden, der sich zum jüdischen Glauben bekehrer hatte; wie damals, nach Cap. 8, 17, viele thaten. Vielleicht sind auch damals Einige Judengenossen mit göttlicher Eingebung beschenkt worden, wie Nicolaus, ein Judengenosse aus Antiochien, zu den Zeiten der Apostel, Apostelg. 6, 5. Ich habe aber hiezu weiter keinen Grund, und gebe es nur für eine Muthmaßung aus. Patrick.

Und groß bey den Juden, und angenehm bey der Menge seiner Brüder. Diese bewunderten ihn nicht wegen seiner Größe, wie in solchen Fällen gemeinlich geschieht: sondern sie hegeten große Hochachtung für ihn, erfreueten sich über seine Größe, und lobeten Gott deswegen; und zwar um so vielmehr, da er, bey seiner Größe, doch seine Brüder nicht vergaß. Daher rühmeten sie ihn wegen des gerechten und angenehmen Gebrauchs seiner großen Macht. Patrick, Polus:

Indem er das Beste für sein Volk suchete. Es war kein Wunder, daß er bey den Juden so angenehm war, da er nur suchete ihnen Gutes zu thun. Patrick.

Und für das Wohl seines ganzen Saamens redete. Das ist, der Juden, die mit ihm aus einerley Saamen, und aus einerley Wurzel, herstammten. Er redete und handelte mit ihnen sehr freundlich und

gütig, wenn sie, bey gewissen Gelegenheiten, zu ihm kamen. Polus. Mordechai veranlassete und beförderte alles, was zum Vortheile der Juden gereichen könnte. Er redete auch mit dem Könige von demjenigen, was zur Glückseligkeit und Wohlfahrt seines Volkes dienete; als welches er mit aller Macht groß zu machen suchete. Das ernstliche Verlangen nach der Ankunft des Messias, und das fleißige Forschen im Geseze, waren nun hiezu sehr dienlich. Deswegen befahl er ihnen solches als das einzige Mittel an, wodurch sie glücklich seyn könnten. So beschließt Pellicanus die Erklärung dieses Buches. Wo er aber solches gefunden habe, ist mir unbekannt. Indessen ist es höchstwahrscheinlich, daß der so gottesfürchtige Mordechai, wie der Prophet Maleachi, sehr ernstlich gewünschet haben wird, daß die Juden dem Geseze Moses gehorsam seyn, und auf den Messias hoffen möchten, von welchem Moses geweissaget hatte. Denn dieses Buch Esther ist, wie Epiphanius, das Seder-Clam, und andere, anmerken, das letzte canonische Buch des alten Bundes; und je näher man der Ankunft Christi kam, um so viel begieriger waren die Juden, ihn zu sehen. Andere halten zwar den Maleachi für den letzten heiligen Schriftsteller; weil er aber nirgends von der Erlösung zu den Zeiten der Esther redet: so ist es wahrscheinlich, daß er einige Zeit zuvor geweissaget habe. Patrick.

Ende der Erklärung des Buches Esther.



Das